

Sport ist Mord

Taito

Von abgemeldet

Kapitel 18: Brett vorm Kopf gehabt

Matt saß zwischen seinen Arbeitskollegen und besprach das Programm für die nächste Woche. Majima hatte ihm vor einigen Tagen versprochen die Termine ein wenig runter zu drehen und dies schien er auch eingehalten zu haben. Hier und da waren nur einige kleinere Showauftritte, ein Fanmeeting, und ein paar wenige Interviews. Das sollte genug Promotion für das neue Album sein.

„Ich glaube, das war es dann für heute“, sagte Majima und schloss seinen Terminkalender. „Ihr könnt euch jetzt alle verziehen, wenn ihr wollt. Matt, du bleibst noch ein bisschen hier, ok?“

Matt nickte und setzte sich bequemer auf den Stuhl. Er hatte eigentlich im Moment gar keinen Nerv für das Ganze.

„Ah und Miya? Vergiss nicht, dass du morgen ein bisschen eher da sein musst, wegen dem Makeup“, sagte Majima zu Matts Visagistin, bevor diese mit einem Nicken aus dem Meetingraum ging.

„Also was ist?“, fragte Matt und sah seinen Manager gelangweilt an. „Hab ich irgendwas angestellt?“

„Hm, nicht wirklich“, antwortete Majima und setzte sich zu Matt. Gekonnt zog er seine Zigarettenschachtel hervor und zündete sich einen Glimmstängel an. „Ich habe mich nur gefragt... Taichi Yagami war seine Name, richtig? Ihr beide seit ziemlich dicke, oder?“

„Wie kommst du da drauf?“, fragte Matt mit einer hochgezogenen Braue.

„Als ich bei dir war und dein Freund aufgetaucht ist, da warst du“, sagte Majima und nahm einen langen Zug von der Zigarette, „durch den Wind? Hm, nein, das ist das falsche Wort. Aufgeregt? Ich meine, ihr seit doch befreundet oder so was in der Art und dann ziehst du dich extra um, nur weil dein Freund kommt? Das kam mir irgendwie komisch vor.“

„Das geht dich nichts an“, seufzte Matt.

„Wolltest wohl keinen schlechten Eindruck hinterlassen?“

„Bitte?“

„Eigentlich zieht man sich nur etwas anderes an, wenn man keinen schlechten Eindruck hinterlassen will. So wie, wenn man die sonst chaotische Wohnung aufräumt, wenn man weiß, dass Besuch kommt.“

„Denk doch was du willst“, sagte der Blonde schnippisch und sah beschämt zur Seite. 'Verdammt Poirot-Verschnitt! Kann der nicht wie jeder normale Mensch durchs Leben laufen und nicht auf solche Details achten?!'

„Und dann habe ich mich auch noch gefragt...“

„Was denn noch?“, stöhnte Matt und warf seinen Kopf nach hinten.

„Das ist das erste Mal, dass dich jemand in deiner Wohnung besucht hat. Ich finde das ein bisschen verdächtig.“

„Woher willst du das denn wissen? Hast du eine Kamera in meinem Apartment versteckt?“

„Nein, hab ich nicht“, schmunzelte sein Manager. „Aber ich hole dich jeden Tag aus deiner Wohnung ab und bin doch recht häufig dort. Von daher dachte ich mir nur, dass dich noch nie einer von deinen Freunden besucht hat.“

„Kann schon gut sein. Ich habe es nicht so gern, wenn mich Menschen stören. Und mein Apartment ist der einzige Ort, wo ich meine Ruhe habe. Du bist dort erlaubt, weil ich dich nicht mehr los werde.“

„Oi, nicht so viele Komplimente auf einmal“, lachte Majima. „Und warum durfte dann dieser Yagami in deine Wohnung, wenn sonst jeder von dort verbannt wurde?“

„Weil er...“, fing Matt an und überlegte kurz. „... er ist was Besonderes.“

„So, so. Etwas Besonderes?“, lachte Majima süffisant. „Das hast du noch nie von jemanden gesagt.“

„Gibt es sonst noch was oder wolltest du nur sinnlosen Smalltalk halten?“

„Ne, ich wollte nur wissen, ob es dir wieder gut geht und ein wenig mehr über diesen Yagami erfahren“, sagte Majima und drückte seine Zigarette im Aschenbecher aus, der auf dem Tisch stand. „Aber anscheinend geht es dir besser, sonst wärest du nicht so impulsiv.“

„Tz. Ich geh dann mal zurück und arbeite an meinen neuen Liedtext“, sagte Matt und stand auf. „Ah und Majima? Danke, dass du mir noch ein bisschen Freizeit gibst.“

„Kein Stress“, lächelte ihm Majima zu, der beobachtete wie Matt den Raum verließ.
„'Etwas Besonderes'? Das ich nicht lache.“

Matt schlenderte derweilen mit beiden Händen in den Hosentaschen den Gang entlang. Seine Gedanken schweiften wie schon so oft während den letzten Stunde zu den heutigen Geschehnissen hin.

Es war schön gewesen wieder Zeit mit Tai verbringen zu können. Vor allem alleine, ohne gestört zu werden. Doch gleichzeitig war es ihm vorgekommen wie die Hölle. Er wollte Tai am liebsten alles sagen, sich alles von der Seele reden, doch dann würde er das, was sie sich in letzter Zeit aufgebaut hatten, wieder zerstören.

Mit geübten Fingern setzte sich Matt die Sonnenbrille auf, bevor er sein Agency-Gebäude verließ und sich auf den Weg nach Hause machte. Zum Glück musste er nur circa 5 Minuten von hier aus laufen. Es hatte eben seine Vorteile, wenn die Agency ein ganzes Wohngebäude besaß, wo ihre Künstler untergebracht waren.

Während der Blonde an der Kreuzung wartete, musste er wieder an eine bestimmte Szene denken, die sich heute Mittag ereignet hatte. Sie beide waren ein wenig erschöpft vom Laufen gewesen und die leckeren Sandwiches hatten ihren Beitrag dazu geleistet, dass sie sich zu einem Nickerchen ins Gras gelegt hatten.

Tai war wie immer schnell eingeschlafen und im Land der Träume gewesen. Matt jedoch hatte kein Stück schlafen können. Starr beobachtete er, wie vereinzelte weiße Wolken über sie vorbeizogen. Dass Tai schmatzend neben ihm lag und schlief war das Grauen pur gewesen. Sein Blick war immer wieder zu dem braunen Wuschelkopf geschweift, der friedlich schlief und irgendwann anfang unverständliches Zeug zu brabbeln.

'Wahrscheinlich träumte Tai von Essen', hatte sich Matt gedacht und musste leicht schmunzeln. Doch dann erstarrte sein Gesicht als er hörte, wie Tai mehr als nur eindeutige Geräusche von sich gab. Also, wenn er wirklich von Essen geträumt hatte, dann sollte er so schnell wie es ging einen Psychologen aufsuchen. Tai gab weiterhin nicht jugendfreie Laute von sich und fing leicht an zu sabbern. Matt spürte wie sein Gesicht immer heißer wurde. Das war das erste mal, dass er solche Geräusche von Tai hörte.

Nervös hatte er sein Handy gesucht und nach der Uhrzeit geschaut. Das konnte nicht so weiter gehen! Das Handy würde in 13 Minuten klingeln. Scheiß auf die viertel Stunde, hatte sich der Blonde gedacht und seinen Freund ohne mit der Wimpern zu zucken geweckt.

Matt musste andauernd an das Gesicht von Tai denken, als dieser aufwachte und ihn verwirrt ansah. Es schien zu sagen „warum hast du mich aus diesem mehr als guten Traum geweckt?“

'Memo an mich: Tai nie wieder beim Schlafen zusehen', ermahnte sich Matt als er die Kreuzung überquerte und weiter in Richtung seines Apartmentkomplexes lief.

Seufzend fuhr sich Matt durch die Haare. Das konnte ja noch lustig werden, wenn er sich weiterhin mit Tai traf. Er sollte wirklich aufpassen, dass er sich nicht zu sehr treiben ließ und irgendwas sagte, was ihn verriet. Der Gedanke allein daran ließ seinen Magen schmerzen. Sie waren doch wieder Freunde! Das war besser als gar nichts. Es war besser als wieder alleine mit seinen Fantasien zu sein und sich zu fragen, wie es dem Wuschelkopf ging und was dieser tat. Ja, es war besser so zu tun, als würde er nicht mehr in ihn verliebt sein. So würde nichts mehr zwischen ihnen stehen und sie konnten dort weitermachen, wo sie aufgehört hatten.

Zur gleichen Zeit saß Tai am anderen Ende der Stadt im Hörsaal der Universität und hörte sich eine Vorlesung zur englischen Literatur des 19ten Jahrhunderts an. Wenn er nicht schon vorher gewusst hätte, dass dies das Thema war, hätte er es nicht mal annähernd mitbekommen.

In seinem Kopf war alles wirr und durcheinander. Dieser Traum! Dieser Kuss... IM TRAUM! Nervös spielte Tai mit seinem Kugelschreiber und kritzelte ab und an geometrische Figuren auf sein Blatt.

'Du musst runterkommen, Idiot', ermahnte sich Tai abermals. 'Es war nur ein Traum. Ein verdammt guter Traum. NEIN! War es nicht. War es doch...'

Tai seufzte und sah zur rechten Seite. Taka schrieb aufmerksam Notizen und lauschte der Vorlesung. Sein Blick wanderte wieder zu seinem eigenen Blatt. Vollgekritzelt. Heute würde er nichts mehr zustande kriegen.

'Das kann doch nicht sein, dass ich mich in Matt ver- ver- verkna- verknallt habe! Das kann nicht angehen! Ich muss da einfach was verwechseln. Womöglich sind meine Emotionen einfach zu überschwänglich, weil ich wieder mit ihm befreundet bin. Das wird es wahrscheinlich sein. Ich habe ihn schließlich zwei Jahre nicht gesehen und immer wieder an ihn gedacht. Und dann als ich ihn nach so langer Zeit wieder getroffen habe, war ich einfach so froh und und... ja das war's. Das muss es sein.'

„... an diesem Punkt dürfen wir nicht vergessen, dass Oscar Wilde große Anerkennung für seine Geschichten und vor allem für seine Bühnenstücke geerntet hatte. Wichtig wäre an dieser Stelle noch, dass das im Jahr 1885 in Kraft tretende Gesetz „Criminal Law Amendment Act“ besagte, dass Homosexualität mit Zuchthaus bestraft wurde. Da Wilde in der Gesellschaft als homosexueller Mann weitaus bekannt war, dauerte es nicht lange, bis er aus eben diesen Gründen für einige Jahre ins Zuchthaus inhaftiert wurde. Nach der Inhaftierung...“

'Oh Gott, bitte nein! Was ist das denn für ein Tag? Wenn es wirklich einen Gott gibt, dann ist er dabei mich zu quälen', schrie Tai innerlich und ließ seinen Kopf auf den Tisch fallen.

Einzelne Strähnen fielen ihm in die Augen und verdeckten sein Sichtfeld.

'Ich bin nicht schwul! Ich hatte eine Freundin und ein gutes Sexleben mit ihr und nur, weil ich mir im Traum vorgestellt habe wie es wäre Matt zu küssen und das dann auch

gemacht habe... im Traum... IM TRAUM... heißt das nicht, dass ich tatsächlich auf Matt stehe. Ich meine, dann müsste ich das alles doch auch hier in der Realität machen wollen, o- oder?!

Tais merkte wie sich seine Brust zusammenzog und ein Gefühl hinterließ, das er bisher noch nicht kannte.

'Ich sollte eine Checkliste machen...!', seufzte Tai innerlich und schloss seine Augen.

Der Englischprofessor erzählte im Hintergrund weiter von englischer Literatur und schwang von Oscar Wilde zu Robert Luis Stevenson.

'Wenn ich in ihn verliebt wäre, dann... dann... hm, was dann? Was würde ich alles tun wollen? Das was ich auch mit einer Frau machen wollen würde, wenn ich in eine verliebt wäre, oder? Ihn anfassen? Check. Ihn sehen wollen? Check. Mit ihm noch mehr... noch mehr Zeit verbringen? Check. Ihn nie wieder gehen lassen? Check. Mit ihm allein sein? Check. Ihn küssen wollen? Che- check...? Mit ihm mehr machen, als nur küssen? Ch- che- SCHEISSE?! Nein, das ist...'

Auf einmal stellte sich Tai vor, wie Matt unter ihm lag. Nackt. Verschwitzt. Zitternd. Mit roten Wangen. Tais Gesicht fing an zu brennen und er konnte nur erahnen, dass er im Moment wohl wie eine Tomate aussehen musste. Verzweifelt musste er ebenso feststellen, dass seine Hände schweißnass waren.

'Das war's. Ich gebe auf', dachte der Wuschelkopf, als er merkte, dass er langsam Kopfschmerzen bekam. 'Deswegen habe ich dich so vermisst, nicht wahr?'

Tai setzte sich wieder gerade hin und sah zur Hörsaaldecke hinauf, nur um von den Lampen geblendet zu werden. Auf seinen Lippen begann sich ein schmerzliches Grinsen abzuzeichnen.

„Deswegen habe ich beinahe jeden verdammten Tag an dich denken müssen. Wie heißt das Sprichwort? 'Du weißt erst was du an jemanden hattest, wenn du ihn verloren hast'.“

„Tai, was nuschelst du da?“, fragte Taka mit zusammengekniffenen Augenbrauen. „Geht's dir nicht gut?“

„Alles bestens. Ich habe nur laut gedacht“, flüsterte Tai und schenkte seinem Kumpel ein Lächeln. 'Jetzt sitze ich aber gehörig in der Scheiße. Hast du mal wieder toll gemacht, Taichi Yagami.'

Mit einem Seufzen schloss er seinen Notizblock und legte den Stift daneben. Spätestens jetzt würde er sich gar nicht mehr auf die Vorlesung konzentrieren können.

'Hat sich Matt auch so gefühlt? Irgendwie. Ich bin echt ein Dummkopf. Kein Wunder, dass er damals so fertig war', seufzte Tai und fuhr sich über das Gesicht. 'Und was mach ich jetzt? Ich kann es ihm doch nicht einfach sagen oder ihn fragen, ob er noch

immer in mich verliebt ist. Damit grabe ich mir im schlimmsten Fall mein eigenes Grab.'

„Hey, Taka“, flüsterte Taichi.

„Was ist denn? Ich schreibe gerade mit“, antwortete der Angesprochene genervt.

„Hast du nach der Vorlesung Zeit?“

„Nja, ich will eigentlich dann nach Hause, weil meine Lieblingsserie läuft.“

Tai überlegt kurz und sah ihn dann mit seinen schockbraunen Augen bittend an.

„Ist ja gut, kannst mit zu mir kommen“, seufzte Taka und schrieb weiter.

„Danke“, lächelte Tai.

Tai wusste nicht mit wem er sonst hätte reden sollen. TK wäre auch eine Option gewesen, da dieser ebenfalls die ganze Geschichte wusste. Doch Tai hatte vergessen nach seiner Nummer zu fragen. Wenn er Kari anrufen und nach dessen Nummer fragen würde, wäre diese sicher hellhörig geworden und hätte ihn ausgefragt. Teenager waren einfach zu neugierig.

Die Vorlesung war nach gut einer weiteren halben Stunde zu Ende und Tai hingte sich an Takas Fersen. Dessen Wohnung war nicht weit vom Campus entfernt und so nutzten Tai die Zeit, um sich von Taka eine Kurzfassung der Vorlesung geben zu lassen, da er nur körperlich anwesend gewesen war. Nach einer viertel Stunde waren sie bei ihm zu Hause angekommen und ein von der Klimaanlage gekühltes Zimmer begrüßte ihn.

„Willst du auch was zu trinken?“, fragte Taka und ging Richtung Küche.

„Ja, gerne“, antwortete Tai und stellte seine Tasche neben dem Sofa ab. „Was für eine Serie ist denn so wichtig, dass du sie nicht verpassen willst?“

„Doctor Who“, rief der Schwarzhaarige aus der Küche. „Heute fängt die neue Staffel an. Japan ist immer ein bisschen langsamer mit dem übersetzten ausländischer Serien, von daher kann ich es kaum erwarten die neue Folge zu sehen.“

„So, So... Science Fiction ist also dein Ding?“, fragte Tai beiläufig.

„Jap, genau“, antwortete Taka, der gerade mit zwei Gläsern Cola aus der Küche kam und eines davon Tai reichte. „Also sag schon was es so dringendes gibt. Du hast noch genau 20 Minuten bis meine Serie anfängt.“

„Es geht um Matt“, nuschelte Tai und sah nach unten.

Vielleicht war es doch eine schlechte Idee gewesen gerade Taka für so ein Gespräch

auszusuchen.

„Yamato Ishida? Wie läuft es denn mittlerweile zwischen euch beiden? Alles locker flockig?“

„Uhm, ja“, krächzte der Braunhaarige und kratzte sich am Kopf. „Wir treffen uns und unternehmen ein bisschen was zusammen.“

„Na das ist doch cool“, sagte Taka und trank einen Schluck Cola. „Du solltest froh sein, dass ihr wieder Freunde seit. Hätte nicht gedacht, dass das so einfach klappt.“

„Ich auch nicht, um ehrlich zu sein, aber wir haben uns irgendwie wieder zusammengerauft. Es ist zwar ab und an noch ein bisschen komisch, aber sonst läuft es gut.“

„Willst du mir jetzt nur davon erzählen, dass es zwischen euch gut läuft?“, fragte Taka belustigt. „Das hättest du mir auch in der Uni sagen können.“

„Das ist es nicht. Ich glaube, ich stecke in der Scheiße“, sagte Tai schließlich und raufte sich die Haare.

„Und das wäre?“, fragte Tais Freund ein wenig neugierig.

„Ich glaube, ich bin in ihn verknallt“, kam es verzweifelt aus Tais Mund.

Entgegen seiner Erwartung fing Taka laut an zu lachen. Der Braunhaarige sah ihn mit großen Augen an wie dieser beinahe eine Minute prustete.

„Das ist... das ist“, sagte Taka und wischte sich eine Träne weg. „Einfach zu lustig. Sorry, Tai, aber du müsstest mal dein Gesicht sehen!“

„Ich finde das gar nicht so lustig“, sagte Tai ernst und knirschte mit seinen Zähnen.

„Doch, das ist es. Das klingt wie eine Tragödie“, sagte Taka und sah Tai belustigt an. „Die blonde Schönheit ist unsterblich in seinen besten Freund verliebt, doch dieser hat bereits eine Freundin und sieht nicht, was sein Freund für ihn empfindet. Auf tragische Weise trennen sich ihre Wege für zwei Jahre und der Holzkopf merkt, dass er die blonde Schönheit liebt und sie zurückhaben will. Entschuldige, Tai, aber das IST lustig.“

„Oh, Gott“, stöhnte Tai und schlug seine Hände über seinen Kopf zusammen. „Sag das doch nicht so. Ich komm mir schon bescheuert genug vor.“

„Und? Wann hast du es gemerkt? Ich meine, dass du dich in Ishida verknallt hast?“

„Ich weiß nicht genau, um ehrlich zu sein“, sagte Tai nachdenklich. „Aber so richtig bewusst ist mir das erst vorhin geworden.“

„Vorhin?“

„In der Vorlesung.“

„Ach, das hast du die ganze Zeit getrieben?“

„Ja~ ich... ich habe mich heute Früh mit ihm getroffen und wir sind ein bisschen im Wald laufen gegangen und haben danach eine Runde im Gras geschlafen - Taka, schau nicht so amüsiert. Ich versuch dir hier gerade zu erzählen, was passiert ist! Und als ich geschlafen habe, da hatte ich diesen Traum...“

„Oh, was denn für einen?“, grinste Tais Studienkollege süffisant.

„Im Traum habe ich Matt ge-... gekü-“, stotterte Tai und hielt sich die Hand beschämt vor den Mund, „geküsst...“

„Ahso“, sagte Taka ein wenig enttäuscht. „Nicht mehr?“

„NEIN!“, schrie der Braunhaarige wütend und verlegen zugleich.

„Hm, nja aber dann hast du echt ein Problem“, sagte Taka nachdenklich. „Ich kann verstehen, warum du unbedingt reden wolltest.“

„Was soll ich jetzt machen?“, fragte Tai in einem hoffnungslosen Ton.

„Es ihm sagen“, sagte Taka, als ob es das Normalste auf der Welt wäre.

„Spinnst du? Ich kann ihm doch nicht einfach sagen, dass ich ihn SO mag!“

„Tai, ich weiß, dass du manchmal ein bisschen auf den Schlauch stehst, aber ich glaube du solltest derjenige sein, der es ausspricht. Du hast schließlich nicht vergessen, was vor zwei Jahren geschehen ist, richtig? Das selbe sollte nicht zweimal passieren. Menschen lernen schließlich aus ihren Fehlern, wenn sie nicht ganz bescheuert sind.“

Taka nahm einen großen Schluck aus seinem Glas und stellte es auf den Tisch, um seinen Freund nun fest anzusehen.

„Meinst du nicht, dass sich die Geschichte gerade wiederholt? Nur mit vertauschten Rollen. Damals war es Matt, der in dich verliebt war und nun bist du es“, sagte Taka und strich sich einige Haare aus dem Gesicht. „Krieg das nicht in den falschen Hals, aber man sieht es dir an, wenn etwas nicht in Ordnung ist. Früher oder später würde Ishida etwas merken oder es in den falschen Hals kriegen - ich habe ja keine Ahnung wie er tickt. Von daher denke ich, dass die Karten offen auf den Tisch gelegt werden sollten, bevor einer von euch beiden Scheiße baut. Das ist jedenfalls alles, was ich dazu sagen kann und nun Ruhe, ich will meine Serie schauen.“